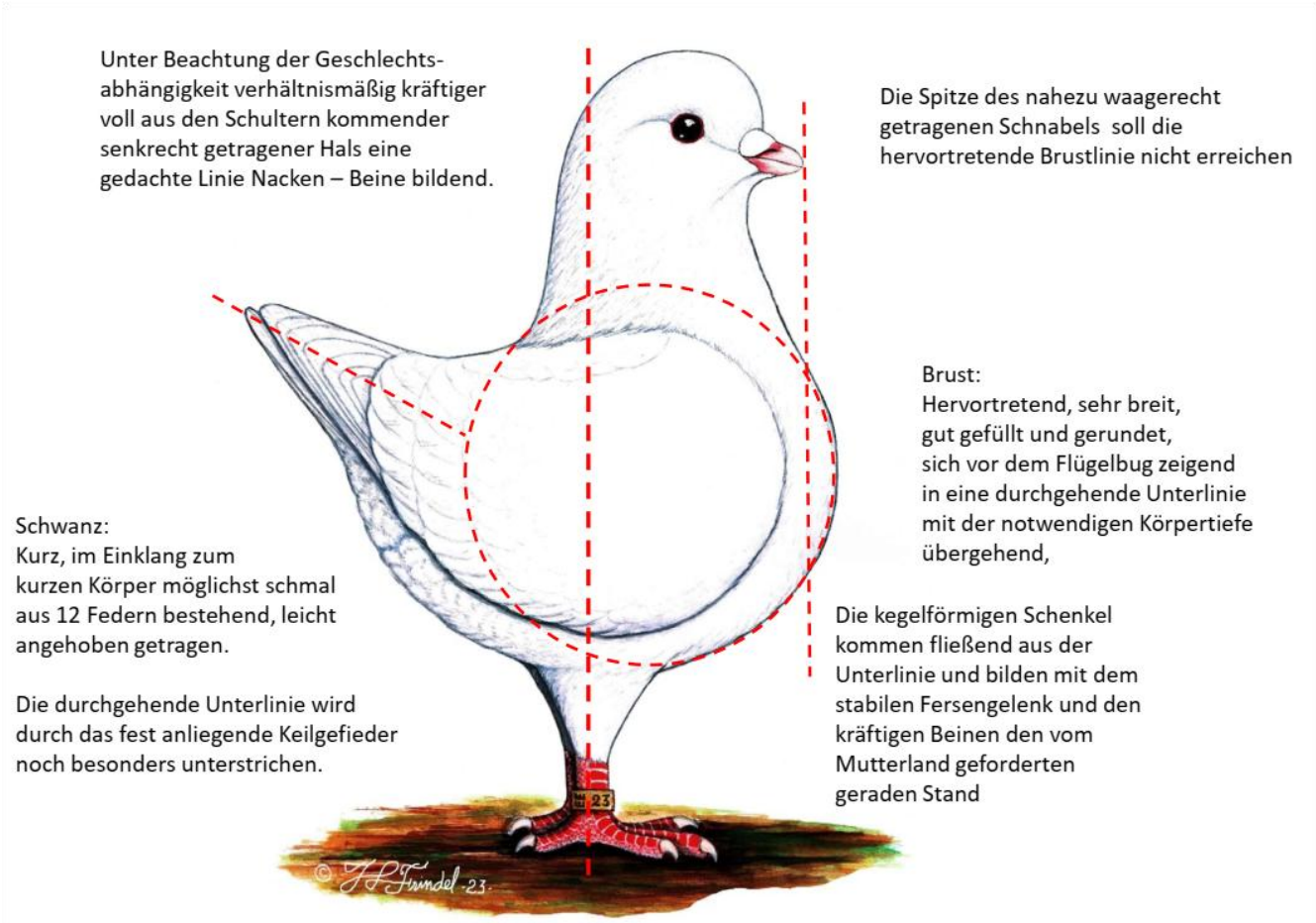
Zuchtstand und Bewertung der Kingtauben

Der Bericht basiert im wesentlichen auf den Ergebnissen der Hauptsonderschau im November 2023 in Großlangheim die mit 1319 Tieren aufwarten konnte. Auf der VDT-Schau in Leipzig standen 468 King und auf der Bundessiegerschau in Erfurt rund 140 Tiere.

Die erste Neuerung, die im Ausstellungsjahr 2023 umgesetzt wurde, war die Umstellung auf den 50-iger Ausstellungskäfig. Die Frage war: Wie zeigen sich unsere Tauben im größeren Käfig und wie sehen es unsere Preisrichter? Fazit ist, ein guter Ausstellungsking zeigt sich auch im 50-iger Käfig perfekt, das Verhältnis zwischen Tier und dem größeren Käfigvolumen stellt für den Preisrichter nach einigen bewerteten Tieren kein Problem mehr dar, die Tauben haben Platz sich zu bewegen und dadurch können Probleme im Stand, die vereinzelt auftraten, (durchdrücken, einknicken, O-Beine sowie X-Beine) besser erkannt werden. Das allgemeine Wohlbefinden der Tiere, welches ja das Hauptanliegen der Käfigumstellung war, ist eindeutig verbessert, was am Zustand unserer Tauben nach der Schau sehr gut zu erkennen war. In diesem Zuge haben wir zum Wohle der Tiere bei der Bewertung zusätzlich auf den Preisrichterstab verzichtet. Wir wollen die Tiere nicht erschrecken. Ein wesentlicher Bestandteil der Bewertung ist die Handbewertung. Hier fühlt man, neben den üblichen Kontrollen, insbesondere die Brustbeintiefe und -länge sowie die Bemuskelung die für die Masse verantwortlich ist. Wenn man danach die Taube wieder in den Käfig einlaufen lässt, zeigt sie ihre natürliche Haltung, die wir eigentlich beurteilen wollen. Hierzu hilft kein traktieren mit dem Preisrichterstab, der die Tiere nur noch nervös macht. Kurz gesagt ist das Ergebnis der Käfigumstellung positiv zu sehen, das einzige Problem damit haben eventuell Ausstellungsveranstalter die wegen des größeren Platzbedarfs nun anders planen müssen.



Des weiteren standen noch spezielle tierschutzrelevante Aspekte auf der Tagesordnung, die ab der Schausaison 2023 verstärkt beachtet werden müssen:

- Anatomische Probleme im Stand, wie durchgedrückte Fersengelenke, die nach vorne „durchschnappen“ bzw. unsicherer Stand.
- Sichtfreiheit oder freies Auge ist ebenfalls ein Thema mit dem wir uns weiterhin beschäftigen.

Da der King Club schon seit Jahren darauf achtet, dass hier nicht überzogen wird, ist dies für uns nichts neues. Wir werden weiterhin unseren Weg fortsetzen und diese Fehler entsprechend ahnden. Neu ist lediglich das die Tiere die hier einen Mangel zeigen mit der Note b bzw. bei extremer Abweichung von den Standardvorgaben mit der Note u bewertet werden.

Rücken: kurz und breit, sich tropfenförmig verjüngend in einen 1-federbreiten, kurzen Schwanz auslaufend, der 12 Schwanzfedern hat.

Der Kopf soll ausdrucksstark mit voller Stirn und entsprechender Scheitelhöhe sein, aber den Tauben noch freie Sicht ermöglichen. Wenn dann von der Seite betrachtet das Auge rundum sichtbar ist sind wir auf dem richtigen Weg. Dieses Ziel verfolgt der King Club schon längere Jahre, weil eine Taube die sich wohlfühlt und ausreichend Sichtfreiheit hat auch in der Zucht

Vorbildliche Verjüngung zum 1-federbreiten Schwanz.

erfolgreich sein wird. Wenn ein Tier in der Sicht eingeschränkt ist und z.B. beim Fressen die Körner nicht richtig findet, wird es auch nie ausreichend Masse bekommen und in der Zucht versagen. Deshalb ist es gerade bei einer schweren Rassetaube, die sich doch etwas von der Urform Felsentaube entfernt hat, immens wichtig auf Gesundheit und Vitalität zu achten.
Tiefer liegende Augen, sowie lange, weiche und lockere Kopffedern über und unter den Augen werden je nach Ausprägung als Wunsch oder Mangel angesehen. Wenn nur noch ein Sehschlitz sichtbar ist, gibt es kein pardon.

Das durchgedrückte Fersengelenk ist ein sich vererbender anatomischer Fehler. Von Durchdrücken redet man nur, wenn das Fersengelenk nach vorne „durchschnappt“. Dies wird rigoros mit der Note u geahndet. Ein King braucht ein stabiles Fundament um seinen Körper auszubalancieren. Wenn wir Unsicherheiten im Stand feststellen wird das zumindest als Wunsch auf die Bewertungskarte geschrieben. Uns wird vom Mutterland ein „gerader Stand“ auferlegt, der weltweit in allen Musterbeschreibungen verankert ist. Dies zu ändern würde uns von der übrigen Welt der Kingzüchter abkoppeln und das kann nicht gewollt sein, frei nach dem Motto:

Die Hinterzehen heben ab. Man wünscht sich, dass sie fest am Boden aufgesetzt sind. Affekt kommt dies häufig vor, sollte aber wenn das Tier zur Ruhe kommt wieder vorbei sein.

Fersengelenk schnappt nach vorne, d.h. „dieTaube drückt durch“. Dieser Fehler ist mit u zu bewerten.

Gerader, festaufgesetzter Stand mit kegelförmigen Schenkeln, die sich fließend in die Unterlinie einfügen.

„Es kann nur einen King geben.“ Dies ist eine Gratwanderung, bei der darauf zu achten ist, dass kein Tier diesen Grat verlässt.

Der ideale King zeigt sich athletisch und kraftstrotzend, gepaart mit der nötigen Eleganz und senkrechter Halshaltung. Der Körper ist kurz, breit und tief und möglichst rund mit durchgehender Unterlinie und ausreichender Masse. Das Flügelschild ist tief und rund und die fest anliegende Feder unterstreicht die Rundung des Körpers. In der Draufsicht verjüngt sich der King tropfenförmig von der breiten vorgewölbten Brust in einen kurzen auf 1-Feder-breiten Schwanz auslaufend, der 12 Federn aufweist. Der stabile, breite Stand mit waagerechter Körperhaltung unterstreicht den gewünschten Typ. Sehr wichtig ist hierbei die sogenannte Nacken-Bein-Linie. D.h. die Beine sind in der Körpermitte eingebaut, so dass bei senkrechter Halshaltung eine gedachte Linie vom Nacken durch die Beine geht. Wir legen großen Wert auf stabile Fersengelenke, die nicht nach vorne durchdrücken. Wenn es bei einzelnen Tieren doch dazu kommen sollte, werden sie rigoros mit der Note u bewertet. Besonders wichtig ist auch eine klare Erkennbarkeit der Geschlechter. Täuber sollen einen maskulinen Eindruck mit kräftigen Köpfen und Schnäbeln vermitteln, während Täubinnen eine feminine Ausstrahlung zeigen sollen. Mannweiber haben keine Chance auf die vorderen Plätze. Der Kopf soll ausdrucksstark sein, aber den Tauben noch freie Sicht ermöglichen.

Bei allem Streben nach großen und kräftigen Tauben haben alle bisher bekannten Maße und Gewichte nach wie vor Gültigkeit. Der Standard gibt die Maße und Gewichte eindeutig vor. 30 cm Gesamthöhe aufgeteilt auf die richtigen Proportionen ist das Maß der Dinge. Beim Gewicht bewegen wir uns zwischen 850 – 1050 Gramm. Größere Abweichungen hiervon werden mit Punkteabzug geahndet. Bei einigen Farbenschlägen sind wir an der oberen Größengrenze

1, 2, 3,	**Substanzvolle Köpfe mit fester Feder und freiem Auge**
4,	**Zu wenig Sichtfreiheit ist mit u zu bewerten**

angekommen – hier gilt – bis hierher und nicht weiter. Wir wollen keine Übertreibungen. Tiere bei denen der 11-er Ring spannt, werden aus der Bewertung genommen.
Der weiße Farbenschlag war die größte Überraschung des Jahres. Sie haben sich im Zuchtstand mächtig weiterentwickelt. Es standen eine ganze Anzahl an maskulinen Täubern mit den richtigen Proportionen. Die bisherigen Hauptprobleme der weißen King, der fehlende maskuline Gesichtsausdruck bei den 1.0, allgemeine Größendefizite, spitze Gesichter mit geringer Kopfsubstanz und Probleme mit der Körpertiefe sowie der Flügelschildbreite waren nicht mehr in dem Maße wie in den Vorjahren vorhanden. Das obere Drittel bei beiden Geschlechtern kann in Sachen Körpergröße, Kopfsubstanz und Körpertiefe problemlos mit den anderen Farbenschlägen mithalten. Was jedoch nicht darüber hinwegtäuschen sollte, dass die breite Masse hier noch Nachholbedarf hat, insbesondere in der Flügelschildbreite, die hier etwas nachsichtig beurteilt werden sollte.
Schnabelfarbe, sowie Augenrandfarbe müssen bei Jungtieren rot sein, um mit 93 Punkten oder mehr bewertet zu werden. Bei älteren Tieren sollte man etwas nachsichtig sein, aber ein heller Augenrand ist generell zu strafen.

Tiere mit flachem Flügelschild bzw. flacher Unterlinie und fehlender Brusttiefe werden abgestuft. Langer Rücken, sowie breiter Schwanz sind zu strafen. Jungen Täubinnen mit einer extrem anliegenden Feder haben meist Wünsche oder Mängel in der Ausprägung der Kopfsubstanz und

0.1 weiß bewertet mit V97

des Stirnanstieges. Tiere mit eingeknicktem Stand, sowie versetzter Nacken-Beinlinie und fehlender Schnabelsubstanz landen ebenfalls in den unteren Noten.

Die schwarzen King sind qualitätsmäßig weiter auf dem Vormarsch. Es gibt bereits eine ganze Reihe an männlichen Täubern und substanzvollen Täubinnen. Die Farbe schwankt etwas, was aber kein größeres Problem darstellt. Sie müssen nicht glänzen, sollen aber gleichmäßig schwarz sein. Um 97 Punkte zu erreichen, müssen Farbe und Form stimmen, d.h. es muss ausreichend Größe und Masse, mit substanzvollem Kopf, und eine schwarze Farbe ohne graue Einlagerungen vorhanden sein. Bei diesem Farbenschlag fallen einige auf, denen der breite Stand mit festem Auftritt abhanden gekommen ist. Hierauf wird in Zukunft verstärkt geachtet, damit sich keine Unsicherheiten im Fersengelenk einschleichen. Einige kurze abgerundete 1,0 wirken oft zu feminin, um höherer Punktzahlen zu erhalten.

0.1 rot bewertet mit V97

Die roten waren im Aufwind und brachten super Typen in die Käfige. Die tolerante Bewertung bezüglich Schnabel- und Gefiederfarbe hat den Farbenschlag typmäßig massiv nach vorne gebracht. Diese Weiterentwicklung stagniert jedoch. Es werden zwar einige sehr schöne Typen gezeigt. Es gibt aber zu wenig davon. Es fehlt das breite Mittelfeld. Etliche zeigen wenig Körperrundung, Rumpftiefe und Verjüngung. Bei einigen hapert es noch an der Nacken-Bein-Linie. Beim Bewerten dieses Farbenschlags sollte zugunsten des richtigen Typs die Gefieder- und Schnabelfarbe weiterhin nachsichtig bewertet werden.

Die Gelben sind eng mit dem roten Farbenschlag verwandt. Es gibt Täuber mit männlicher Ausstrahlung mit richtiger Größe und Masse. So mancher typmäßig hochfeine Täuber lässt jedoch die männliche Ausstrahlung vermissen. Die Täubinnen haben gute Körperrundung und korrekte Nacken-Beinlinie, einige zeigen aber dünne Beine und röhrenförmige Schenkel sowie substanzarme Schnäbel und sind oftmals an der unteren Größengrenze, was konsequent mit Punktabzug geahndet werden sollte. Das unruhige Wesen einiger ansonsten schöner Vertreter verhindert häufig höhere Noten. Ein King muss seine Vorzüge präsentieren um in die Preise zu kommen. Bei den Gelben gilt dasselbe wie bei den Roten, es fehlt auch hier das breite Mittelfeld.

Der braune Farbenschlag hält seine Qualität und Quantität konstant. Im Typ können sie sich sehen lassen. Es gibt hier schöne abgerundete Typen mit tropfenförmiger Verjüngung, korrekter Nacken-Bein-Linie und sehr guter Masse. Einige könnten sich ruhiger mit anliegender Feder präsentieren. Die braune Farbe neigt dazu in der Sonne auszubleichen. Da wir unsere Tiere naturnah halten wollen, wird eine durch Sonneneinwirkung aufgehellte oder fleckige Farbe toleriert.

Die Dominant Roten sind seltener geworden. Farblich handelt es sich hier um einen schwierigen Farbenschlag wenn man ihn in Vollendung vorstellen will. Die Flügelschilder sollen einfarbig sein. Die ziegelrote Farbe erstreckt sich vom Kopf über den Hals über die Flügelschilder bis zur Unterbrust, im Bauchgefieder läuft sie grau aus. Schwingen und Schwanz sind ebenfalls grau. Einige Tiere haben einen Blaustich, der dann auch das Rot bräunlich erscheinen lässt. Wenn dies nicht zu stark ersichtlich ist, wird es im Wunschbereich toleriert. Es gibt etliche mit der richtigen Farbe die fein im Typ, in Figur und Kopf sind. Bei einigen Tieren erscheint die Kopffeder schon recht lose, so dass das sogenannte pretty face mit gut sichtbaren Augen etwas leidet.

Die Rotfahl-dunkelgehämmerten und die Rotfahlgehämmerten sind nicht mehr stark verbreitet. Nachdem die krassen farblichen Ausreißer, die nicht zuordenbar sind abgestraft wurden sind diese zuhause geblieben. Die gezeigten Tiere entsprechen weitestgehend dem geforderten Farbbild. Eine ziegelrote Hämmerung sollte, egal ob dunkelgehämmert oder gehämmert, schon als solche erkennbar sein. In diesen Farbenschlägen gibt es einige feine Tauben, mit richtigem Kingtyp.

Die Rotfahlen mit Binden sind gut verbreitet und konstant in der Qualität und zeigen sich auch bezüglich der Farbe sehr einheitlich. Nur was stark blaustichig ist, oder ein stark gepfeffertes Flügelschild (sooty-Faktor) hat, wird zurückgesetzt. In Form und Haltung gibt es wie überall Licht und Schatten. Es sind Tiere mit typischen Köpfen und substanzvollen Schnäbeln darunter. Die Spitzentiere haben kräftige Formen, mit tropfenförmiger Verjüngung, und eine schöne rotfahle Farbe. In diesem Farbenschlag tauchen immer wieder grün- und braunstichige Augen auf. Die sollten rigoros geahndet werden, denn auch bei bestem Typ kommen solche Tiere nicht in die Preisränge.

Neuerdings tauchen auch wieder dominant gelbe auf. Es scheint, dass dieser aparte Farbenschlag nun doch wieder einige Liebhaber findet. Die Tiere zeigen bereits ansprechenden Typ. In der Farbe ist noch etwas Streuung vorhanden, was wir in den Anfängen nicht überbewerten wollen.

Die Gelbfahl-dunkelgehämmerten und Gelbfahlgehämmerten gibt es in guter Qualität, die Spitzentiere können mit den Hauptfarbenschlägen mithalten. Sie zeigen super Typ und als Verdünntfarbenschlag eine kraftstrotzende Erscheinung, von der sich so mancher andere Farbenschlag eine Scheibe abschneiden könnte. Die Hämmerung ist meist in Ordnung. Auf festere Feder insbesondere im Kopfbereich sollte tlw. geachtet werden.

0.1 gelbfahl-dunkelgehämmert bewertet mit V97

Die Gelbfahlen mit Binden zählen zahlenmäßig zu den stärker verbreiteten Farbenschlägen. Es gibt schöne substanzvolle Typen darunter, die auch in Grundfarbe und Binden überzeugen können. Einige sind nicht abgerundet und verschliffen genug, oder in der Feder zu lose. Bei manchen ist die Nacken-Bein-Linie zu monieren. Was in dieser Farbgruppe zu blaustichig ist wird zurückgesetzt.
Nun kommen wir zu der Blau-Reihe. Dunkle sind extrem dunkelgehämmerte, die auf dem Flügelschild keine Restgrundfarbe mehr zeigen. Ihre Zeichnung ist analog den dominant roten, nur auf anderer Grundfarbe. Durch die nahe Verwandtschaft zu den beiden nachfolgenden Farbenschlägen, können sie gemeinsam mit denen betrachtet werden. Die Blau-dunkelgehämmerten und die Blaugehämmerten zeigen typhafte Tiere mit den richtigen Proportionen. Sie haben jedoch, wenn man die Feinheiten betrachtet, Boden an die Blauen mit schwarzen Binden verloren. Einige Tiere dürften sich ruhiger und mit korrekterer Hals- und Schnabelhaltung präsentieren. An die Gleichmäßigkeit der Hämmerung werden keine übertriebenen Anforderungen gestellt, aber hier gibt es naturgemäß immer noch Verbesserungspotential. Die eindeutige Zuordnung zu den Farbenschlägen, gehämmert und dunkelgehämmert, ist ein schwieriges Unterfangen, weil die Grenze zwischen diesen beiden Zeichnungsbildern fließend ist. Da die King nicht zu den Farbentauben zählen, kann man hier großzügig verfahren.

Grundsätzlich können an die Blauen mit schwarzen Binden die höchsten Anforderungen des Standards gestellt werden. Die Spitzentiere sind schon sehr nahe an unserem Musterbild, aber auch hier gilt, dass so mancher 1,0, aber auch manche 0,1 die obere Größengrenze erreicht haben. Diese Tiere sind zwar trotzdem noch elegant und abgerundet ragen aber über den in der Musterbeschreibung gesetzten Rahmen hinaus. Wir wollen keine Riesen-King sondern harmonische Tiere im richtigen Größen- und Gewichtsrahmen. Deshalb werden diese Tiere

Rußige Schenkel- und Bauchfarbe hier im Farbenschlag blau mit Binden sollte im Wunschbereich vermerkt werden.

sofern sie noch harmonisch in den Proportionen sind, mit Punkteabzug bedacht. Es ist auch weiterhin auf glattes Halsgefieder und sichtbaren Augenrand zu achten. Bei der Handbewertung muss auf ein tiefes Brustbein geachtet werden, denn nur dann, kommt die gewünschte durchgehende Unterlinie voll zur Geltung. Wie bei allen Farbenschlägen muss auch hier auf substanzvollen, knapp mittellangen Schnabel geachtet werden. Es gibt auch einige darunter, die im Körper zu flach und zu lang sind, und dazu noch breite Schwänze haben. Bei so hoher Qualitätsdichte haben diese Tiere keine Chance in den sg-Bereich zu kommen.

1.0 blau mit schwarzen B. bewertet mit V97

In diesem Farbenschlag wird künftig auch mehr auf die Farbe zu achten sein. Es gibt sehr dunkle Tiere, die im Bauch- und Schenkelbereicht bereits rußig wirken und wolkige Flügelschilder zeigen. Bei einem derart hohen Zuchtstand kann auch verstärkt auf farbliche Probleme eingegangen werden.

Die blauen ohne Binden treten immer nur mit wenigen Tieren auf. Sie sind in durchschnittlicher Qualität vorhanden. An sie können in Körper- und Kopfsubstanz noch nicht die Anforderungen wie an ihre bindigen Vettern gestellt werden. Wenn man auf diesen Farbenschlag trifft, sollte man ihn pfleglich behandeln, da er zu den absoluten Raritäten zählt.

Die braunfahlgehämmerten, bzw. –dunkel-gehämmerten zählen auch nicht zu den häufig auftretenden Farbenschlägen. Einzelne Vertreter zeigen gute Muskelmasse, typische Körperrundung und feste Feder, sollten aber im Kopf substanzvoller sein. Die Nacken-Bein-Linie dürfte manchmal noch typischer vorhanden sein und bei Tauben mit substanzvollen Köpfen könnte oftmals Feder anliegender und fester sein.

Bezüglich der Hämmerung gibt es keine groben Ausreißer. Im Übrigen gilt hier dasselbe, wie bei allen anderen gehämmerten bzw. dunkelgehämmerten Farbenschlägen.

Die Braunfahlen mit Binden zählen zu den Farbenschlägen, die gleich von Anfang an, damals als „Silber.King“, in unserem Standard verankert waren. Die Spitzentiere zeigen in den letzten Jahren einen stetigen Aufwärtstrend. Es gibt wirklich Klasse Vertreter mit vorbildlichen Rassemerkmalen, aber auch etliche, die den Kingtyp nicht optimal verkörpern. Die Spitzentiere zeigen massiven Körper mit stabilem Stand und feiner Verjüngung. Auch Kopf und Schnabel sind in Ordnung. Mit der Augenfarbe gibt es seit dem EE-Standard keine Probleme mehr. Einige Tiere zeigen tlw. überbaute Augen, wenig Körperverjüngung und flache Unterlinie. Auch rauhe Feder und ausgeprägte Halswirbel sind in der Wünsche- bzw. Mängelspalte zu finden. Dies gilt im übrigen für alle Farbenschläge.

1.0 blau mit schwarzen B. bewertet mit V97

Die indigofarbenen King treten meist nur sporadisch auf. Es gibt sie in bindig, dunkelgehämmert und gehämmert in meist guter Qualität. Größe und Form passen, auch die Masse ist in der Regel in Ordnung. Auf korrekte Nacken-Beinlinie und verschliffenen Nackenabgang muss tlw. geachtet werden.

Die spalterbigen Andalusier haben zahlenmäßig wieder etwas zugenommen. Die ausgestellten Tiere zeigten den Typ recht gut. Farblich sind sie weitgehend im grünen Bereich, wobei hier immer noch Luft nach oben ist. In Verjüngung und

Stand sind sie vorbildlich. Einige Tiere könnten in der Unterlinie voller und im Knochenbau kräftiger sein.

0.1 blauschimmel bewertet mit V97

Der Farbenschlag vielfarbig wird seit Jahren in konstanter Qualität vorgestellt. Sie traten bisher in ihrer Weiterentwicklung hin zu den Spitzenfarbenschlägen auf der Stelle. Seit dem letzten Jahr, haben sie zahlenmäßig stark zugenommen. Die jetzt vorhandene breitere Zuchtbasis wird sie nicht nur mengenmäßig, sondern sicherlich auch qualitativ vorwärts bringen. Was langen Rücken oder gänzlich fehlende Verjüngung zeigt, wird zurückgesetzt. Farblich kann man noch keine ganz hohen Anforderungen stellen, aber es gibt einzelne, die die Richtung weisen. Eindeutige Silbersprenkel, die oft darunter geschmuggelt werden, sollten künftig in der AOC-Klasse ausgestellt werden.

Die Schecken und Tiger sind bei den King stark verbreitet. Durch die zuchtstandsbezogene Bewertung der Schwanz- und Schwingenzeichnung bei den Gescheckten, haben sich diese Farbenschläge etabliert und ihren festen Liebhaberkreis gefunden. Dies wirkt sich natürlich auch auf die Qualität aus. Die besten Typen sind bei den Schwarztigern und –schecken sowie den Blaugetigerten mit Binden und den Blaugescheckten mit Binden zu finden. Hier können an die Hauptrassemerkmale hohe Ansprüche gestellt werden. Wenn dann die Zeichnung noch passt, steht einer hohen Note nichts mehr im Wege. Auf die sich einschleichende weiche Feder sollte geachtet werden.

Die Rottiger und –schecken sowie Gelbtiger und –schecken haben noch Nachholbedarf. Die richtungsweisende Bewertung und der großzügige Umgang mit der Zeichnung haben zu einem zahlenmäßig guten Ergebnis geführt. Es gibt auch schon einzelne ganz schöne unter ihnen, die sich, auch wenn die Zeichnung noch verbesserungswürdig ist, trotzdem sehen lassen können. Die historischen Typen mit langem Rücken, flachem Körper und breitem Schwanz werden zunehmend weniger. Diese Farbenschläge kommen langsam voran und sollten pfleglich behandelt werden.

Die Blauschimmel zählen zahlenmäßig zu den etablierten Farbenschlägen. Es gab kurze und runde Typen mit korrekter Haltung. Bei vielen vermisse ich etwas die wuchtigen Typen, mit kräftigen Beinen und Schnäbeln, sowie prima Köpfen. Die Feder ist allgemein etwas weich, dies kann sowohl bei der Handbewertung, als bei der äußeren Inaugenscheinnahme festgestellt werden. Hier und da muss deshalb die Sichtfreiheit angemahnt werden. In der Farbe haben wir naturgemäß eine gewisse Bandbreite. Ob etwas heller oder etwas dunkler ist unerheblich, wichtig ist, die Gleichmäßigkeit der Schimmelung. Tiere mit gescheckten Köpfen, gepfefferten Flügelschildern oder rostigen Binden, wurden zurückgesetzt.

Zu guter Letzt werden noch Tiere in der AOC-Klasse gezeigt. Dort sollten Tiere vorgestellt werden, die den Typ in hohem Maße verkörpern und eine im deutschen Rassetaubenstandard aufgeführte Farbe zeigen. Diesem Anspruch können nicht alle gerecht werden. So manche Taube entspricht in Form und Haltung nicht diesem Ziel und sollte deshalb zurückgesetzt werden. Nichts desto trotz gibt es auch einige feine Typen darunter.

Siegfried Basmer
Zuchtwart im KCD